

Goethe-Schiller-Museum.

Herausgegeben

von

August Diezmann.

Inhalt:

Goethe und drei Musiker. — Ein Brief von Goethe. — Theatralische Abenteuer. — Vergleichung der ersten Ausgaben von „Werther's Leiden“ mit den neuern. — Ein Referat von Goethe. — Doctor Faust als Ballet. — Goethe in den mißwollenden Beugnissen der Mitlebenden. — Ein Amerikaner bei Goethe. 1825. — Schiller's Briefe an den Buchhändler Crusius in Leipzig. — Zu einer Schiller-Bibliothek.

Anhang:

Ein Briefwechsel zwischen Carl August und Goethe.



Leipzig,

Adolf Gumprecht.

1858.

V o r w o r t.

Je ernstlicher man sich in unserer Zeit mit dem Studium der Werke auch der deutschen Classiker beschäftigt, je eifriger man nach ungedruckten Arbeiten derselben, nach Briefen von ihnen und über sie wie nach allem dem sucht, was hellere Einblicke in ihr Leben, ihr Streben, ihren Charakter u. s. w. zu geben vermag, desto schmerzlicher vermißt man mehr und mehr ein Organ, in welchem die Resultate dieser Studien, Forschungen und Entdeckungen sich vereinigen, statt daß sie sich wie bisher in den zahllosen Zeitungsblättern zerstreuen und mit denselben für die Meisten verloren gehen.

Das vorliegende Heft „Goethe=Schiller=Museum“ tritt als Versuch eines derartigen Gesamt=Organs auf und ihm sollen von Zeit zu Zeit andere folgen, wenn es, namentlich durch entsprechende Beiträge, unterstützt wird.

Seinen Inhalt würden bilden:

1. Ungedruckte Reliquien Goethe's, Schiller's u. s. w.
2. Revision des Textes ihrer Schriften behufs der Herstellung tadelloser Ausgaben.

3. Vergessene Urtheile ihrer Zeitgenossen über sie und ihre Werke.
4. Stimmen des Auslandes sonst und jetzt.
5. Biographisches und Bibliographisches, namentlich ein Verzeichniß der Artikel über Goethe- und Schiller-Literatur in den deutschen und auswärtigen Zeitungen.

Allen Freunden und Pflegern dieser Literatur möge das vorliegende Heft eine freundliche Einladung sein, Resultate ihrer Studien und Schätze ihrer Sammlungen niederzulegen in unserm

Goethe-Schiller-Museum.

Leipzig, im September 1857.

Dr. A. Diezmann.

Goethe und drei Musiker. *)

Eberwein, Violinist bei der Kapelle, hatte von der Hoftheatercommission zu Weimar Urlaub erhalten, um sich in Berlin unter Zelter in der Musik weiter auszubilden; der Concertmeister Destouches aber verweigerte nicht nur, den Urlaub anzuerkennen, unter dem Vorgeben, Eberwein sei unentbehrlich, er wendete sich sogar, als dieser die Bestätigung des Urlaubs von der Direction erhielt, mit einer anzüglichen Beschwerde an den Herzog Carl August, der unter dem 20. Febr. 1809 an den Rand der Eingabe schrieb: „Auf das Schreiben ist Bericht zu erstatten und ich füge überdies bei 1) daß ich den Bericht zu Ende dieses Monats erwarte; 2) daß er auf einen gebrochenen Bogen geschrieben und an mich unmittelbar eingeschickt werden soll.“

Der Bericht, den Goethe erstattete, lautet: „Ew. Durchl. haben geruhet über ein Vorstellungsschreiben des Concertmeisters Destouches unterthänigsten Bericht zu erfordern, welcher hiermit schuldigt abgestattet wird.

Aus beiliegendem Actenfascikel werden Höchstdieselben zu

*) Die Originale der hier zum ersten Male gedruckten Berichte und Briefe (mit Ausnahme des letzten) von Goethe u. s. w. befinden sich in dem Theaterarchiv zu Weimar.

ersehen geruhen, daß, nachdem Fol. 1. Denselben gefällig gewesen, das Personal der Hofkapelle in Disciplin-, auch Directions- und ökonomischen Sachen der Theatercommission zu untergeben, man Fol. 2 hiernach die dermaligen Kapell- und Concertmeister Kranz und Destouches gehörig zu instruiren nicht verfehlt, da sich dann Fol. 3. ergibt, daß festgesetzt worden, kein Mitglied der Kapelle dürfe ohne eine in der Hofmarschallkanzlei gesuchte und von der fürstlichen Theatercommission erlangte Erlaubniß verreisen, wie denn Fol. 3a die Einrichtung getroffen worden, daß, wer Urlaub erhalten hat, sich deshalb bei dem Kapell- oder Concertmeister zu melden habe.

Hierbei ist es denn auch bis jezo geblieben und keine Vorstellung noch Einwendung deshalb laut geworden, wie denn noch vor kurzem der jüngere Göthe, von Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erbprinzessin unterstützt, einen solchen Urlaub in Gotha genommen hat.

Was also den Concertmeister Destouches hat veranlassen können, einer wohlbedachten und sehr zweckmäßigen Beurlaubung des jungen Eberwein nach Berlin sich auf die heftigste und unanständigste Weise zu widersetzen, lassen wir ununtersucht. So viel aber können wir nicht verhehlen, daß herzogliche Commission sich Vorwürfe macht, diejenigen Correctionsmittel gegen ihn nicht angewendet zu haben, die ihr in den Händen liegen, wenn Untergebene sich auf eine so auffallende Weise vergessen. Der junge Eberwein ist inzwischen nach Berlin abgereist und wir hoffen durch eine im Stillen vorbereitete Einrichtung und Anstalt, wenn sie sich in der Folge bewährt, Ew. Durchlaucht gnädigsten Beifall zu erhalten.

Daß übrigens fürstliche Commission mancherlei bei dem Orchester eingeschlichene Mängel und Fehler recht gut kennt und denselben abzuhelpen wünscht, ergibt sich aus einem Aufsatze bei-